

Geschäftsreisen

Risikominderung bei Dienstreisen

In der globalisierten Wirtschaftswelt gehören Geschäftsreisen zum beruflichen Alltag. Gerade bei KMU werden indes die Folgen von Krankheit, Unfällen und anderen Unwägbarkeiten rund um eine Dienstreise oft unterschätzt. Anders formuliert: Zahlreiche Geschäftsreisende steigen heutzutage falsch oder unterversichert in ein Flugzeug. Damit setzen sie nicht nur sich selbst, sondern auch ihren Arbeitgeber einem erhöhten Risiko aus. So sind es die Unternehmen, die im Rahmen ihrer Fürsorgepflicht angemessene Massnahmen zum Schutz der Gesundheit ihrer Mitarbeitenden treffen müssen. Fehlende Vorkehrungen auf Geschäftsreisen können ausser zu einem Imageschaden zu umfassenden Haftungsansprüchen und damit einer massiven finanziellen Belastung führen.

Verzögerung bei einer Reise

Vom Schlimmsten muss man indes nicht ausgehen. Gewaltakten, gravierenden Unfällen oder gar Flugzeugabstürzen fallen glücklicherweise nur die allerwenigsten Geschäftsreisenden zum Opfer. Doch wie oft kommt es vor, dass ein Dienstflug aufgrund einer kurzfristigen Erkrankung eines der Geschäftspartner kurzfristig verschoben werden muss? Oder dass wegen technischer Probleme oder eines Verkehrsstaus ein Anschlussflug verpasst wird?

Die klassische Annullierungskostenversicherung zahlt längst nicht in allen Fällen. Wenn keine plausiblen Gründe für die Verschiebung eines Fluges geltend gemacht werden können, stellen sich die meisten Versicherungen aus nachvollziehbaren Gründen quer. Beispiel: Kurz vor dem Abflug zu einem Meeting in New York sagt der amerika-



DANIEL STOLLE

nische Partner das Treffen aus faden-scheinigen Gründen ab. Neben dem erhofften lukrativen Auftrag kann man auch die Kosten für das teure Ticket in der Businessklasse in den meisten Fällen abschreiben.

Diese Lücke wollen bestimmte Versicherungsanbieter schliessen, indem sie ihren Leistungskatalog bewusst erwei-

tern. So gibt es als Ergänzung zur traditionellen Annullierungskostenversicherung neue Angebote, bei denen auch bei unspezifischen Terminverschiebungen die Kosten übernommen werden. Das gilt etwa für die noch junge Helvetic Assistance, die sich laut eigenen Aussagen speziell auf die Bedürfnisse von Geschäftsreisenden spezialisiert hat. «Wir

übernehmen etwa auch Kosten für Flüge, die nicht wegen Krankheit, Unfall oder technischer Probleme, sondern aufgrund von Projektverzögerungen beim Kunden selbst kurzfristig storniert werden müssen», erklärt der Geschäftsführer Andy Keller.

Grundsätzlich wenden Reiseversicherungen im Umgang mit Firmenkunden unterschiedliche Modelle an. Es gibt zum Beispiel Anbieter, die Kriterien wie Reisedestinationen, Anzahl Reisende, Alter der Reisenden und Anzahl der Geschäftsreisen des Kunden im Detail analysieren und darauf basierend individuelle Prämien festlegen. «Gängig sind Prämienvarianten pro Person, pro Firma oder pro Reisetag», so Andy Keller, der vor der Gründung von Helvetic Assistance lange Jahre bei Allianz Global Assistance (früher Elvia) tätig war. Die klassischen Reiseversicherungen hingegen böten auch für ihre Firmenkunden eher einfache Modelle an. Diese werden dann über Broker oder spezialisierte Business-Reisebüros vertrieben. «Hier kommt das Modell mit fixen Prämien pro Person oder auf Basis der Anzahl Reisetage zum Tragen.» Dabei steigen die Prämien umso mehr, je mehr Reisetage eine Firma im Jahr verzeichnet.

Orte mit Sicherheitsrisiko

Dass das Thema Sicherheit auf Geschäftsreisen bei Unternehmen jüngst generell an Bedeutung gewonnen hat, ist einerseits der zunehmenden Reisetätigkeit geschuldet. Andererseits wurden viele Firmen durch die Terrorwelle aufgeschreckt, die speziell zwischen 2015 und 2017 auch Business-Metropolen wie Paris, Barcelona, London oder Berlin erfasste. «Die Geschehnisse haben dazu

geführt, dass Reisen an bisher als sicher eingeschätzte Orte zunehmend als Herausforderungen wahrgenommen werden», heisst es in einer Meldung von International SOS und Control Risks. Die beiden weltweit führenden Medizin- und Sicherheitspezialisten geben alljährlich gemeinsam eine «Travel Risk Map» heraus, auf der alle Länder und Reiseziele in fünf unterschiedliche Sicherheitszonen eingeteilt werden.

Parallel zur Erstellung dieser «Reisefahrenkarte» haben International SOS und Control Risks bei mehr als tausend Unternehmen in 75 Ländern umfassende Befragungen durchgeführt. Die Mehrheit der befragten Firmen hat Routen von Geschäftsreisen aufgrund von Gesundheits- und Sicherheitsbedenken kurzfristig geändert. Auch hat der Anteil jener, die zusätzliche Investitionen in die Sicherheit ihrer reisenden Mitarbeitenden getätigt haben, klar zugenommen. Ein Knackpunkt ist die Sensibilisierung für das Thema Reisesicherheit in den eigenen Reihen. So nennt rund die Hälfte der Firmen die Punkte «Schulung von Mitarbeitenden zu Reiserisiken» und «Kommunikation während Krisen» als grösste Herausforderungen.

Unter dem Strich bleibt der grösste Teil des in Reiseversicherungen investierten Geldes glücklicherweise ungenutztes Risikokapital. Betrachtet man indes die jüngste Häufung an Airline-Konkursen, würde dies tendenziell für eine Ausdehnung der «Travel Risk Map» auf Flughäfen sprechen. Spezialisierte Versicherungen wie Helvetic Assistance sind vorbereitet und bieten ihren Geschäftsreisenden auch einen Schutz gegen Leistungsträger-Insolvenz.

Robert Wildi



Spione unter uns

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Schweiz zur grössten Drehscheibe für ausländische Geheimdienste. Die Amerikaner legten hier den Grundstein für die spätere Macht der CIA. Noch heute ist die Diplomatenhochburg Genf ein Eldorado für das Geschäft mit Informationen.

Abonnieren Sie das Magazin «NZZ Geschichte» und erfahren Sie, welche historischen Ereignisse uns heute noch prägen. In der aktuellen Ausgabe geht es um die «Spionagedrehscheibe Schweiz».

3 Ausgaben im Abo zum Spezialpreis von Fr. 40.50 (anstatt Fr. 54.-)
nzz.ch/geschichte28

25%
Rabatt

NZZ
GESCHICHTE